

Interdisziplinäre Burgenforschung in Marburg

Bernhard Schroth

Die Erforschung von mittelalterlichen Burgen besitzt in Hessen eine über 150jährige Tradition. Die Burgenforschung in Hessen erlangte somit in verschiedener Hinsicht gegenüber anderen Bundesländern eine Vorbildsstellung. Die nostalgisch-verklärte Beschäftigung mit mittelalterlichen Burgen ablösend, wurde 1848 mit der Burg Tannenberg erstmalig eine Burganlage unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten ausgegraben und eine für diese Zeit vorbildliche Dokumentation von J. v. HEFNER und J. W. WOLF erstellt.

Während in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts das archäologische Interesse an mittelalterlichen Burgen eine eher untergeordnete Stellung einnimmt, bricht mit der Person von Rolf GENSEN für Marburg eine neue Forschungsära an. Ihm verdanken wir in den 70er und 80er Jahren wesentliche Forschungen, z. B. auf dem Christenberg und den sog. Höfen von Dreihäusern. Bereits in den 60er Jahren entsteht im Hessischen Landesamt für geschichtliche Landeskunde ein Burgeninventar, das in den darauffolgenden Jahren in diversen historischen Übersichtskarten und anderen Zusammenstellungen hessischer Burgen mündete.

Ende der 80er Jahre wurde das Marburger Landgrafenschloß Gegenstand verschiedener Forschungsansätze. Ab 1989 konnten im Rahmen von Sanierungsarbeiten umfangreiche archäologische Ausgrabungen unter der Leitung von Ch. MEIBORG und U. SÖDER durchgeführt werden, die überraschend einen bis dahin unbekanntem Vorgängerbau aus dem 10./11. Jahrhundert zutage förderten. Aus kunsthistorischer Sicht befaßte sich die Marburger Dissertation von G. STRICKHAUSEN mit der Baugeschichte des Marburger Schlosses sowie mit der Burgenpolitik der ludowingschen Landgrafen (11.-12. Jh.).

Mit der Neubesetzung der frühgeschichtlichen Professur am Vorgeschichtlichen Seminar der Marburger Philipps-Universität durch H. W. BÖHME hielt 1992 die Burgenforschung ihren Einzug in den Lehrbetrieb. In gemeinsamen Veranstaltungen mit dem Fachgebiet der Kunstgeschichte und der Mittelaltergeschichte wurde der Grundstein für die Vernetzung der diversen Forschungszweige gelegt. Das erklärte Fernziel am Vorgeschichtlichen Seminar ist die Etablierung der

historisch-archäologischen Landesforschung - eine perfekte Ergänzung zum Hessischen Landesamt für geschichtliche Landeskunde. Mit der Kombination dieser Forschungsinstitutionen wäre eine burgenkundliche Forschung in Marburg möglich, wie nirgendwo sonst in Hessen.

Während die letztgenannten Ideen noch in die Zukunft weisen, soll aber nicht unerwähnt bleiben, daß bereits heute zahlreiche Forschungsvorhaben im Rahmen von Magisterarbeiten und Dissertationen in den Fachgebieten Vorgeschichte und Kunstgeschichte durchgeführt werden. Exemplarisch seien einige Arbeiten genannt, in denen verschiedene Burganlagen mit unterschiedlichsten Forschungsansätzen untersucht werden, so z. B. die Heidelberg bei Heidelberg (Gem. Alsfeld), die Stromburg (Hunsrück), die Burg Wartenberg (Vogelsbergkreis), die Burgen der Ludowinger in Hessen und Thüringen. Diese Arbeiten verdeutlichen, wie vielseitig sich die moderne Burgenforschung darstellt. Burganlagen und ihre Funde werden heutzutage nicht nur rein archäologisch oder rein kunsthistorisch-baugeschichtlich bearbeitet, sondern unter Einbeziehung von geophysikalischen Prospektionsmethoden, moderner Vermessungstechnik sowie Luftbildarchäologie zerstörungsfrei voruntersucht.

1995 wurde am Vorgeschichtlichen Seminar die studentische „Forschungsgruppe Brungershausen“ ins Leben gerufen. Das erklärte Ziel dieser Arbeitsgemeinschaft ist die Erforschung einer 1992 auf einem Luftbild entdeckten Burg bei Lahntal-Brungershausen (Kr. Marburg-Biedenkopf). Bisher wurde die Burganlage mit Hilfe der Oberflächenbegehung, der geoelektrischen und geomagnetischen Prospektion untersucht. Die Vermessung unter Einsatz eines Lasertachymeters ermöglichte die Erstellung eines dreidimensionalen Geländemodells mit der genauen Lage der Burg im Gelände. Die Analyse der Keramik ergab eine zeitliche Einordnung teils ins 8./9. Jh., teils ins 10./13. Jh. Ergebnis der Analyse diverser Luftbilder, der Bearbeitung der Oberflächenfunde und der geophysikalischen Prospektion ist die Ansprache des Befundes als Burganlage mit einem in Stein gefertigten Turm mit umliegenden Steingebäuden, Gräben und Mauerzügen.

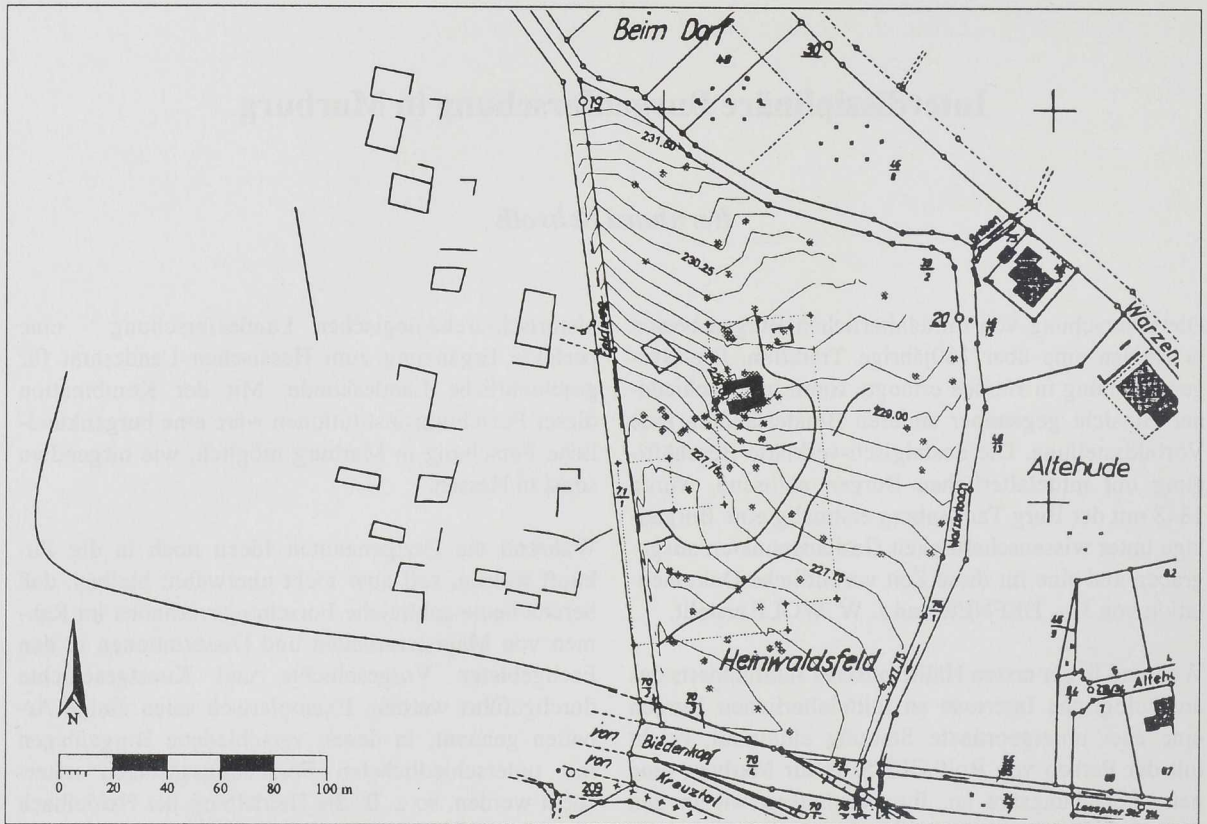


Abb. Burg Brungershausen. Höhenlinienplan, Steinkartierung (gerastert) und Umzeichnung zweier entzerrter Luftbilder in einem Ausschnitt des Katasterplans - die geophysikalisch prospektierte Fläche ist durch die gepunktete Linie markiert.

Für die Zukunft des Forschungsprojektes sind weitere Prospektionen, die geologische Untersuchung des Geländes und eine mineralogische Untersuchung von Mörtelresten und Keramik geplant.

Im Sommersemester 1996 wurde im Rahmen einer Lehrveranstaltung am Vorgeschichtlichen Seminar eine Ausstellung geplant, die die vielseitige Tätigkeit im Bereich der Burgenforschung in Hessen - vor allem aber in Marburg - der Öffentlichkeit präsentieren soll. Die Ausstellung mit dem Titel „Burgenforschung in Hessen“ informiert über die vielfältigen Forschungsprojekte und -methoden anhand zahlreicher Beispiele von hessischen Burganlagen. Sie befindet sich in den Räumen des Marburger Landgrafenschlosses und ist täglich außer montags von 11⁰⁰-17⁰⁰ bis zum 2. Februar 1997 zu besichtigen. Ein reich bebildeter Begleitband zur Ausstellung ist über das Vorgeschichtliche Seminar zu beziehen.

Literatur

BURGENFORSCHUNG IN HESSEN (1996) Begleitband zur Ausstellung im Marburger Landgrafenschloß. *Kleine Schr. aus dem Vorgesch. Seminar Marburg* 46, 1996.

von HEFNER, J. & J. W. WOLF (1850) Die Burg Tannenbergr und ihre Ausgrabung. Frankfurt am Main 1850.

MEIBORG, Ch., ROTH, H. & C. DOBIAT (1990/1991) Die Ausgrabungen im Marburger Landgrafenschloß (1989/90). Ein Vorbericht. In: *alma mater philippina* WS 1990/91, 26-29.

STRICKHAUSEN, G. (1995) Die Burgen der Ludowinger in Thüringen und Hessen. Studien zu Architektur und Landesherrschaft im Hochmittelalter. Dissertation Marburg 1995.

Bernhard Schroth
Philipps-Universität Marburg
Vorgeschichtliches Seminar
Biegenstr. 11
D - 35032 Marburg